

CARLO PETRINI

Gründer und Präsident von Slow Food

TERRA MADRE

*Für ein nachhaltiges Gleichgewicht
zwischen Mensch und Mutter Erde*



Vorworte VINCENT KLINK und DIETER KOSSLICK

IM OKTOBER 2004 versammelten sich erstmals rund 5000 Bauern, Fischer, Hirten und andere Erzeuger aus 130 Ländern zur Eröffnungssitzung des Terra-Madre-Treffens in Turin. Seitdem ist die Bewegung zu einem bedeutenden und international einflussreich agierenden Netzwerk herangewachsen.

In Zeiten von Wirtschaftskrise, Klimaerwärmung und Umweltkatastrophen bietet *Terra Madre* eine Plattform, wo Produzenten und Konsumenten, Köche und Wissenschaftler Erfahrungen austauschen und konkrete Lösungen erarbeiten können für die drängendsten Probleme: die Bedrohung und Vernichtung von Wissen und Werten, Existenzen und Biodiversität.

In seinem provokanten Buch wirbt Petrini für ein neues Qualitätsbewusstsein und mehr Wertschätzung, wenn es um unsere Nahrung und ihre Produzenten geht. Er propagiert die Rückkehr zu traditionellen Anbau- und Aufzuchtmethoden und die Aufwertung lokaler Esskultur und alten Wissens, welche vom Aussterben bedroht sind. Gleichzeitig gilt sein großes Augenmerk der Begeisterung und Einbindung junger Menschen: Sie sind es, die den Terra-Madre-Gedanken in die Zukunft und in alle Teile der Welt tragen.

Nur indem wir die lokalen Besonderheiten schützen und bewahren, können wir zu einem Gleichgewicht zwischen Mensch und Mutter Erde zurückfinden.



Inhalt

Vorwort von Vincent Klink	9
Vorwort von Dieter Kosslick	11
EINLEITUNG	15
Eröffnungsrede zur Vollversammlung von Terra Madre (Turin, 23. Oktober 2008)	16
TERRA MADRE	27
Was ist Terra Madre?	27
Wie die Idee des Netzwerks Terra Madre entstand	29
Terra Madre: Poesie und Politik	38
Die Werte von Terra Madre	41
<i>Die Reise und das Treffen</i>	42
<i>Selbstwertgefühl</i>	44
<i>Emotionale Intelligenz</i>	46
<i>Die Kraft der Vielfalt</i>	48
DIE LEBENSMITTELBÜNDNISSE	53
Die Bündnisse in der Welt	56
Land oder Stadt?	61
Die Pfarrgemeinden	66
Von vorne anfangen: Analyse des Satzes »Der Mensch isst Lebensmittel«	68



WIDERSPRÜCHE ÜBERWINDEN	71
Das Essen: Wie Dr. Jekyll und Mr. Hyde?	71
Das Recht auf Genuss	74
Tradition und Innovation	77
Die wahre Nicht-Nachhaltigkeit: Mit Widersprüchen umgehen	80
Die Grundlagen einer neuen Gastronomie	82
DIE LEBENSMITTEL ESSEN UNS AUF	87
Wert und Preis der Lebensmittel	87
Die Lebensmittel essen die Umwelt auf	90
Die Lebensmittel essen die Bauern auf	92
Die Verschwendung isst alle Menschen auf	95
Schenken als Vorbeugung gegen Verschwendung	99
Geschwindigkeit, Überfluss und falsche Bedürfnisse	102
Gutes Essen ist nicht teuer	104
Die Unsicherheit besiegen	107
ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT	111
Wer ist der Souverän?	111
<i>Eine kulturelle (Rück-)Eroberung</i>	112
<i>Souverän in der Produktion</i>	114
<i>Souverän in der Nachhaltigkeit</i>	115
<i>Die Subsistenzwirtschaft</i>	118
<i>Vielfalt</i>	121
<i>Synergie</i>	122
<i>Recycling und Wiederverwertung</i>	123
<i>Dezentralisierung</i>	125
<i>Biodiversität und Identität</i>	130
<i>Freiwilliger und freier Handel</i>	133
<i>Patentierung, Monopolisierung und Privatisierung des Saatguts</i>	135

Selbstbestimmung	138
<i>Souveränität über das Wissen</i>	138
<i>Wirtschaftliche Souveränität</i>	140
<i>Neue Rechte und teilnehmende Demokratie</i>	142
<i>Entindustrialisierung der Lebensmittel</i>	144
LOKALE WIRTSCHAFT, NATÜRLICHE WIRTSCHAFT	147
Hauswirtschaft	148
Die Vorteile der lokalen Wirtschaft	151
<i>Produktion</i>	151
<i>Verteilung</i>	153
<i>Konsum und Koproduktion</i>	157
<i>Neue Gastronomie: die Wissenschaft vom Glück</i>	158
<i>Nachhaltigkeit</i>	159
<i>Energie</i>	161
<i>Wiederverwertung, Recycling, Sparen</i>	166
<i>Teilnahme</i>	167
<i>Erinnerung</i>	168
<i>Austausch zwischen den Generationen</i>	170
<i>Ganzheitliche Sicht</i>	173
<i>Das Netzwerk</i>	174
Lebensfreude	177
DIE ZUKUNFT VON TERRA MADRE	181
BRIEF VON ENZO BIANCHI, PRIOR DES KLOSTERS BOSE	185
IMPRESSUM	188



ERÖFFNUNGSREDE ZUR VOLLVERSAMMLUNG VON TERRA MADRE (TURIN, 23. OKTOBER 2008)

Es ist für mich eine große Freude, dass wir uns auf dieser außergewöhnlichen Versammlung wieder begegnen und uns erinnern, wie wir vor vier Jahren diese wunderbare Initiative gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Dies ist unser drittes Treffen, und es bestätigt einmal mehr das Anwachsen des Netzwerks von Terra Madre. Vielleicht wäre es richtiger, von »den Netzwerken von Terra Madre« zu sprechen, denn bei unserem zweiten Treffen kamen neben den Bauern, Fischern und Nomaden auch die Köche und Köchinnen der Welt sowie die Universitäten hinzu. Dieses Jahr nun schließen sich die Produzenten von Naturfasern und die Musiker an – auch sie sind alle Bauern. Am Beispiel der Musiker, die uns hier mit ihren Klängen erfreuen, wird klar, dass die Landwirtschaft nicht einfach ein Wirtschaftssektor ist wie etwa die Eisenindustrie, sondern etwas viel Komplexeres. Sie entstand aus einer ganzheitlichen Weltsicht, in der Lebensmittel als heilig angesehen werden, und bezieht die Achtung vor der Umwelt, das gesellschaftliche Zusammenleben und alle Arten kultureller Ausdrucksformen mit ein.

In diesem Jahr sitzen außerdem mehr als 3.000 junge Leute – Studenten, Bauern und Köche – unter uns, die für unsere Zukunft stehen. Sie sind die Hoffnungsträger von Terra Madre, denn sie betätigen sich mit Leidenschaft innerhalb der landwirtschaftlichen Bündnisse.

In den vergangenen Jahren haben wir etwas erkannt: Der Samen, den wir in die Welt gestreut haben, gedeiht und bringt Früchte hervor. Der Baum wächst: 153 beteiligte Länder der Erde, Tausende von Schulgärten und im Entstehen begriffene Bauernmärkte, die neue Allianz mit den Verbrauchern, die wir ganz klar als Koproduzenten bezeichnen möchten; dazu die vielen Terra-Madre-Treffen, die in den letzten beiden Jahren in euren Gebieten stattgefunden haben, in Brasilien, in Irland, in

Holland. In mindestens 30 Ländern sind neue Bündnisse von Terra Madre entstanden. Das Netzwerk, die Netzwerke, werden immer größer und stärker.

Wir müssen uns allerdings bewusst sein, dass das, was bisher geschah und was in diesem Jahr 2008 geschieht, den Lauf der Geschichte tiefgreifend verändern wird. Nur wenige unter uns konnten sich 2004 eine derart ungestüme Entwicklung vorstellen: die Erschütterung, die sich über die ganze Welt ausbreitet, die Wirtschaftskrise, die die ganze Gesellschaft, das alltägliche Leben der Menschen und die Politik in die Zange nimmt. Ich glaube, dass wir uns an dieses Jahr 2008 noch lange erinnern werden, in erster Linie deshalb, weil sich in der ersten Jahreshälfte gezeigt hat, dass der Multilateralismus nicht funktioniert. Die Vollversammlung der Welternährungsorganisation FAO hat zur Kenntnis genommen, dass das Ziel, die Zahl der unterernährten und hungernden Menschen dieser Welt zu halbieren, nicht erreichbar war und sein wird. Ganz im Gegenteil: Die Zahl der Hungernden und Unterernährten wird bald auf eine Milliarde angewachsen sein (also jeder siebte auf dieser Welt). Das ist eine epochale Niederlage, und nur, weil alle reichen Länder gemeinsam nicht in der Lage waren, einen jährlichen Beitrag von 30 Milliarden Dollar für diese edle Sache aufzubringen! Aber nun haben sie innerhalb von 15 Tagen 2.000 Milliarden Dollar zusammengebracht, um die angeschlagenen Banken zu retten, die sich durch ein verbrecherisches Finanzgebaren in diese Notlage gebracht haben! Das muss man nicht einfach nur anprangern, hier muss man sich ehrlich empören.

So wie der FAO-Gipfel scheiterte, so scheiterte auch der Gipfel der Welthandelsorganisation WTO. Und, sieh an, die meisten Streitigkeiten betrafen die Lebensmittelzölle. Die Mächtigen können sich beim Lebensmittelproblem nicht einigen, versammeln sich jedoch in aller Eile, um die kranke Wirtschaft zu retten, während sie im Bereich der Ernährung nie irgendetwas Brauchbares zustande bringen.



Rhythmus erkennen und danach leben werden. Ich bin arm und nackt, aber ich bin der Häuptling der Nation. Wir sind arm, weil wir ehrlich sind. Wir suchen nicht nach Reichtümern, wir wollen unsere Kinder zu guten Menschen erziehen. Reichtümer können wir nicht mit uns in die andere Welt nehmen. Wir wollen Frieden und Liebe.« Mit dieser Botschaft eines großen Eingeborenen Amerikas lade ich euch ein, diese vier Tage Terra Madre mit Freude und Leidenschaft intensiv zu leben. Mögen sich euch diese Tage einprägen und in eurem Gedächtnis bleiben. Ich wünsche euch allen eine schöne Terra Madre.

Terra Madre

WAS IST TERRA MADRE?

Terra Madre erschien 2004 auf der politischen und wirtschaftlichen Weltbühne. Ursprünglich entstanden als großes Treffen von Teilnehmern aus aller Welt, entwickelte es sich rasch zu einem dauerhaften Netzwerk. Man könnte auch von einem Miteinander von Netzwerken sprechen, in denen Menschen aus verschiedenen Regionen der Erde sich Tag für Tag einsetzen für ein neues ökonomisches, landwirtschaftliches und kulturelles Modell, auch und gerade in Bezug auf Lebensmittel.

Terra Madre setzt auf sehr konkrete Weise in der Praxis um, was als »Glokalismus« bezeichnet wird, das heißt *lokale* Aktionen mit *globaler* Wirkung. Dieses Netzwerk entwickelt sich stetig und zeichnet sich aus durch eine eigene Politik, eigene Wertvorstellungen, gemeinsame lang- und mittelfristige Ziele.

Terra Madre ist viel mehr als nur ein simples (allerdings mit immensem organisatorischem Aufwand verbundenes) zweijährliches Treffen: Terra Madre ist das Weltnetzwerk der lokalen Lebensmittelbündnisse. Terra Madre lebt und handelt, es ist die Verkörperung der Ideen, von denen ich hier berichten werde, und hat deshalb auch diesem Buch seinen Titel gegeben. Auf den folgenden Seiten möchte ich zunächst die Eigenschaften von Terra Madre beschreiben, die Geschichte und die Aktivitäten,



die man darin plant und durchführt. Wenn man weiß, was dieses große Netzwerk genau ist, werden die Ideen und die Philosophie, die dahinterstehen, plastischer und bekommen eine andere Tiefe. Sie sind fest in der realen Welt verankert und mit einer beträchtlichen Anzahl von Männern und Frauen verbunden, die an ein und demselben – wenn auch durch und durch heterogenen – gemeinsamen Projekt arbeiten.

Die Idee, dass ein neues System weltweiter *governance* notwendig ist, setzt sich allmählich durch. Man kann die Dinge nicht mehr nur den Regierungen der mächtigsten Staaten oder den einflussreichsten Wirtschaftsführern überlassen, sondern muss die Verantwortung ausweiten auf die politischen Vertretungen der bevölkerungsreichen Länder, auf das ganze Netz der Nichtregierungsorganisationen und auf die großen Bewegungen, die im Bereich der Ökologie, der sozialen Gerechtigkeit und der freiwilligen beziehungsweise ehrenamtlichen Arbeit an vorderster Front tätig sind.

So gesehen verkörpert Terra Madre (das in den nächsten Jahren weiter wachsen und seinen politischen Einfluss konsolidieren muss) die Zukunft: Es ist ein Netzwerk, das all jenen offensteht, die seine Ideale teilen. Produktion, Verarbeitung, Vertrieb und Konsum der Lebensmittel werden hier auf eine neue Art interpretiert. Terra Madre achtet die weit in die Vergangenheit zurückreichenden Wurzeln und die Geschichte der Völker, richtet aber den Blick auch nach vorn, ohne Angst und im Bewusstsein der schwierigen Lage, in der wir uns befinden.

WIE DIE IDEE DES NETZWERKS TERRA MADRE ENTSTAND

Die Verblüffung in den Gesichtern meiner engsten Mitarbeiter gegen Ende des Jahres 2003 war groß, als ich eines Morgens zu ihnen sagte: »Wir müssen ein großes Treffen organisieren und dazu Kleinbauern und einfache Landarbeiter aus allen Teilen der Welt einladen. Zehntausend sollen nach Turin kommen. Wir müssen nur die Mittel für ihre Reise auftreiben, den Rest, die Inhalte, werden vor allem die Geladenen selbst bestimmen. Ich will, dass alle vertreten sind, von den Europäern und Nordamerikanern bis hin zu jenen, die in den hintersten Dörfern Afrikas oder Südamerikas leben und ihre Felder noch nie verlassen haben. Was zählt, ist allein das, was sie verbindet: ihre Arbeit zur Erhaltung der Biodiversität in Harmonie mit der Erde und zur Erzeugung wertvoller Lebensmittel.«

Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich und spiegelten die verschiedenen Persönlichkeiten meiner Mitarbeiter wider. Alle erschrakten ob der großen Zahl von Menschen, die ich nach Turin holen wollte. Gleichzeitig stellten sie sich die ungeheure Arbeit vor, die sie erwartete. Der Apparat setzte sich aber rasch in Bewegung. Einige meiner Mitarbeiter kümmerten sich um die Finanzierung, andere beschäftigten sich mit der Struktur eines solchen Treffens. Den passenden Namen hatten wir sofort: Terra Madre, zu Ehren der *Pachamama*, der Mutter Erde, wie sie die südamerikanischen Indios nennen. Sie wird – im wahrsten Sinne des Wortes – von Millionen Bauern auf der Welt verehrt.

Die Idee war mir gekommen, weil Slow Food seit einigen Jahren einen Preis für den Schutz der Biodiversität vergab. Er wurde zwischen 2000 und 2003 an einfache Bauern, Fischer oder handwerklich arbeitende Lebensmittelerzeuger verliehen, die mit ihrer täglichen Arbeit auch ein Quäntchen Artenvielfalt gerettet hatten: eine alte Rasse, eine autochthone Varietät, ein traditionelles Verfahren, dank dem aus einem Stück Natur ein Lebensmittel wird. Es gab ein knappes Dutzend Preisträger pro

CARLO PETRINI, geboren 1949 in Bra (Piemont), begann seine Karriere als Journalist. Alarmiert durch die zunehmende Vereinheitlichung unserer Esskultur, gründete er 1989 die internationale Vereinigung *Slow Food*, deren erster Präsident er wurde. Heute hat *Slow Food* mehr als 100.000 Mitglieder in 150 Ländern. Petrini ist Autor mehrerer Bücher sowie Initiator der Lebensmittelmesse *Salone del Gusto* in Turin, der ersten Universität für gastronomische Wissenschaften in Pollenzo und des Netzwerkes *Terra Madre*. Für seinen Einsatz erhielt er zahlreiche Ehrungen und zählt laut *The Guardian* zu den „50 Personen, die die Welt retten könnten“.



„Petrini hat verstanden, dass alle Errungenschaften des Fortschritts nichts wert sind, wenn wir darüber unsere Wurzeln vergessen.“

ALAIN DUCASSE über CARLO PETRINI, Time Magazine

CARLO PETRINI, Vater und Leitikone der Slow-Food-Bewegung, führt uns mit seinem Buch eindrucksvoll und überzeugend vor Augen, wie wir die Vision von einer besseren Welt Wirklichkeit werden lassen können. Sein Credo lautet: Wir müssen unserer Nahrung und ihren Produzenten ihren wahren Wert zurückgeben.

Terra Madre ist ein leidenschaftliches wie eindrucksvolles Plädoyer gegen den Konsumismus unserer Zeit und seine Folgen und für ein nachhaltiges Gleichgewicht zwischen Mensch und Mutter Erde.

www.hallwag.de

17,90 € [D] 18,40 € [A]

ISBN 978-3-8338-2296-4

WG 985 Sachbücher Natur



9 783833 822964